

7. Sekundärliteratur

Familien-Nachrichten für die Nachkommen A. H. Franckes.

Halle (Saale), 1911

Familientreffen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Familientreffen.

Das Ergebnis meiner Umfrage vom Juli 1935 wegen Beteiligung an dem im vorigen Stück der Familiennachrichten angekündigten Familientag in Halle ließ zu meinem großen Bedauern die Ausführung des Planes nicht angebracht erscheinen.

Um dennoch nach meinen Kräften für den Zusammenhalt zu sorgen, habe ich „An die in Berlin wohnenden Angehörigen des Geschlechtes Niemeyer-Halle“ folgendes Schreiben gerichtet, dem die nachstehende Liste mit den Anschriften der Berliner Familienmitglieder beigelegt war:

Berlin-Schlachtensee, Oktober 1935
Citelfrißstraße 21

Liebe Verwandte

Der Plan, den für den 6. Oktober d. J. in Aussicht genommenen fünften Familientag abzuhalten, hat sich leider als nicht ausführbar erwiesen. Es ist der Vorschlag gemacht worden, unter diesen Umständen ein Familientreffen in Berlin stattfinden zu lassen. In Verfolg dieses Gedankens bitte ich,

am Sonnabend, den 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Landhaus Dahlem (gegenüber dem U-Bahnhof Potsdamer-Platz) sich einzufinden, Alt und Jung.

Ein Imbiß (Kaffee, Tee, Schokolade, Kuchen) für etwa RM. 1,20 wird vereinbarungsgemäß vom Wirte bereitgehalten.

Ich bitte um baldige Antwort.

Euer

Kurt Niemeyer.

Liste der in Berlin wohnenden Angehörigen des
Geschlechtes Niemeyer-Halle¹⁾

vom Stamm Franz Anton:

Dr. med. Otto Niemeyer, Frau Friedlinde und Kinder,
Friedlinde, Lore, Hans (Potsdam, Am Kanal 12)
Frau Else Boroffka-Niemeyer, Photographin, Söhne Alex-
ander und Olaf (Potsdam, Spandauer Str. 2a)
Studienreferendar Erwin Boroffka, Frau Charlotte geb.
Niemeyer und Hartmut (Berlin SW 29, Zossener
Str. 55).
Hilbe Niemeyer, Leiterin am Städt. Kindertagesheim
(Berlin-Röpenick)
Pastor Otto Großmann und Frau Helene geb. Fleischer, Frä.
Marie-Lene Großmann, Gerichtsassessor Heinz Jürgen
Großmann (Berlin-Zehlendorf, Schützallee 135)
Major Fritz Recke und Frau Eva geb. Niemeyer und Eva-
Dörte (Berlin-Steglitz, Leydenallee 39)
Frä. Margarete Niemeyer, Frä. Agnes Niemeyer (Pots-
dam, Bismarckstraße)
Frä. Clara Niemeyer (Prenzlauer Allee)

vom Stamm Carl Eduard:

Professor Dr. Theodor Niemeyer (Berlin-Dahlem, Geh-
denstr. 32)
Architekt Johannes Niemeyer und Frau Hella, Hellmut,
Heinke, Veronika, Volker (Neu-Babelsberg, Steinstr. 46)
Dr. Annemarie Niemeyer (Berlin-Grünwald, Königs-
allee 37a)
Maler Otto Niemeyer, Frau Anneliese und Peter (Berlin-
Friedenau, Handjerystr. 17)
Elisabeth Dibbern geb. Vollbrandt, Frauke, Elke, Sunke
(Berlin-Grünau, Polkwitzer Straße)
Hans Hennecke und Frau Gerda (Berlin-Wilmersdorf,
Nikolsburger Str. 10)

¹⁾ mit Ausnahme der Kinder unter 6 Jahren.

vom Stamm Hermann Agathon:

Kaufmann Max Kühnen und Frau Elisabeth geb. Voelkel
(Berlin-Nikolassee, Beskidenstr. 17)

vom Stamm Pernice:

Frau Gertrud Claussen von Find geb. v. Jacobi, Regierungsrat Kurt Claussen von Find (Berlin W 35, Friedrich-Wilhelm-Str. 12)

Oberst Johannes v. Jacobi (Berlin W 35, Friedrich-Wilhelm-Str. 12)

Präsident Gottfried v. Jacobi (Berlin-Friedenau, Kaiserallee 136)

Oberstleutnant Hans Ramede und Frau Anneliese geb. v. Jacobi (Berlin-Grunewald, Friedrichsruher Str. 30)

Generalmajor Eugen Poser (Berlin-Charlottenburg, Dahmannstraße)

Major Erich Poser, Frau Gertrud und Klaus (Berlin-Steglitz, Plantagenstr. 22)

Verbeileiter Cord v. Einem und Frau Gerda geb. v. Jacobi (Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 38)

Dr. med. Herbert Pernice und Frau Luise (Berlin SO 36, Kieholzstr. 402)

vom Stamm Niemeher-Wolff-Wegener:

Paul Wegener und Familie (Am Karlsbad)

Professor Wilhelm Gerstel und Frau Christine geb. Raubereit (Berlin-Grunewald, Falterweg 35)

Frau Professor Gutzeit (Berlin-Lankwitz, Beethovenstraße 27)

vom Stamm Johann Anton:

Bürobeamter August Heine und Familie (Berlin N 58, Schliemannstr. 6)

Der Plan fand freudige Zustimmung. Von den über 60 Berlinern waren am 26. Oktober 42 Verwandte versammelt. Die Kinder stellten die Hälfte aller Anverwandten. Diese und Dörte Niemeyer, aus Kiel, die auf Besuch in Berlin weilten, waren hochwillkommene Gäste. Das Zusammensein erhielt schnell den Charakter einer häuslichen Feier, wozu die blumengeschmückten Bilder des Kanzlers und der Kanzlerin und die einführenden Verse im Busch-Stil, die Volker Niemeyer zur Erklärung der Einteilung nach „Stämmen“ sprach, beitrugen. Nach meiner Begrüßungsansprache ergriffen im Laufe des Nachmittags das Wort mein Bruder Theodor, der aus seinen Forschungen heraus über unsere Vorfahren sprach und sich dann besonders dem Tische der jüngsten Generation zuwandte, und Gottfried v. Jacobi. — Alte Freundschaften wurden bekräftigt, neue Bekanntschaften wurden geschlossen. Man nahm Abschied voneinander in der frohen Hoffnung, das Familientreffen im Sommer in einem der Gärten zu wiederholen.

Kurt Niemeyer